

Architekturverbundene Malerei im Umspannwerk

Ein neues Wandgemälde von Schmidt-Westerstede

(r) **Westerstede.** Als zuerst der Gedanke der Errichtung eines Umspannwerks in **Westerstede** auftauchte und dafür das **Ulkenste** Gelände in **Heidkamp** an der **B 75** in **Aussicht** genommen wurde, da war die erste Schwierigkeit, die auftauchte, die bange Frage des **Denkmalpflegers**: Wird dieses technische Werk nicht die landschaftliche Schönheit, die gerade die **Straßenstrecke Westerstede—Bad Zwischenahn** so ungemein reizvoll macht, wesentlich beeinträchtigen? Nun, — bereits heute dürfen wir über diese Frage, so berechtigt sie anfangs auch scheinen mochte, lächeln.

Gewiß ist das **Umspannwerk Westerstede** ein technischer Zweckbau — aber in seiner sachlichen Klarheit und seiner harmonischen Gliederung von **Architekt Schumann** mit feinem Formempfinden und großem baumeisterlichen Verantwortungsgefühl in die ihn umgebende Landschaft gestellt. So bedeutet der **Bau** keine Beeinträchtigung, sondern eine zwar ungewöhnliche, aber eben darum auch interessante Steigerung der vielfältigen ästhetischen Eindrücke, die der **Passant** auf der **Strecke Westerstede—Bad Zwischenahn** empfängt.

Noch stärker wird dies im kommenden Frühjahr in Erscheinung treten, wenn sich dem **Bauwerk** die **Gartenarchitektur** verschwistert, wenn der **gesäte Rasen** vor dem **Bau** zu einem **grünen Teppich** aufgegangen sein wird, wenn **Tausende** von **Stiefmütterchen** auf den **Beeten** blühen und sich ihnen später noch eine **Unzahl** von **Begonien** aus **Wiesmoor** hinzugesellt.

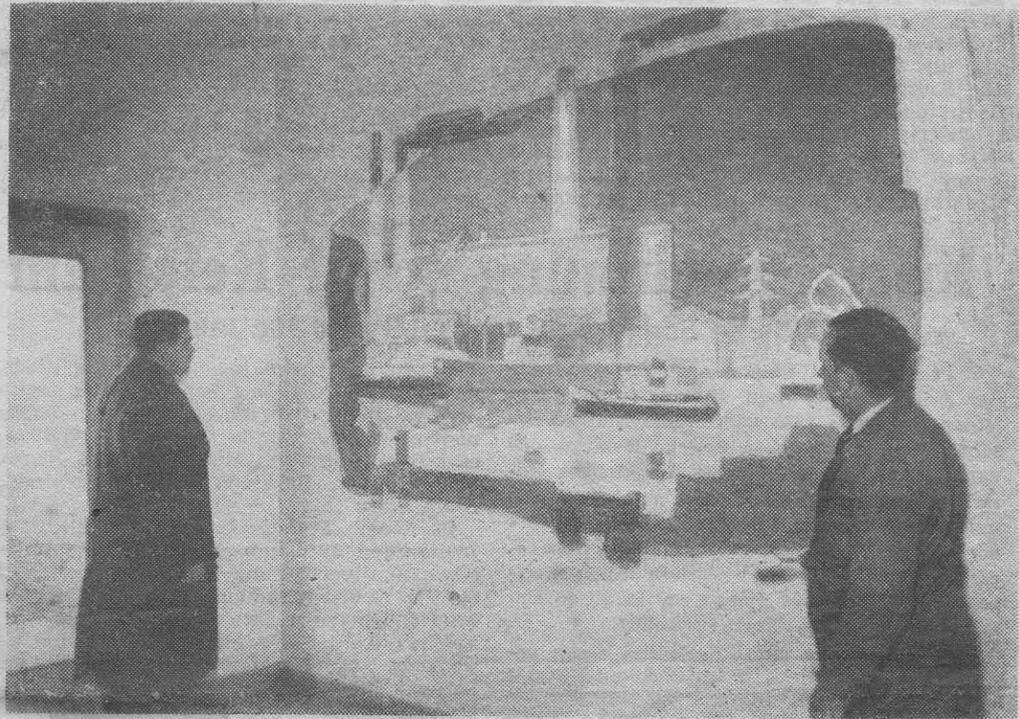
Wieder anders, aber nicht minder schön, wird der **Eindruck** am **Abend** sein. Dann wirkt das **Werk** wie aus **Licht** gebaut. Und in **Kürze** wird der **Bau** auch noch durch **drei** ganz **moderne** **Scheinwerfer** von je **3000 Watt** vom **Boden** aus angestrahlt werden! So gilt mit **Recht** unter den **verschiedenen** in **letzter** **Zeit** im **ganzen** **nordwestdeutschen** **Raum** **errichteten** **Umspannwerken** gerade das **Westersteder** in **architektonischer** und **ästhetischer** **Hinsicht** als **das** **Musterwerk**.

Der **Schönheit** des **Äußeren** entspricht die im **Innern** des **Baues**. Der **erste** **starke** **Eindruck**, den der **Besucher** empfängt, wenn er das **Gebäude** betritt, ist das eben jetzt **fertiggestellte**, etwa **4 m** lange **Wandgemälde** von unserem **Westersteder** **Kunstmaler** **Georg Schmidt**. Das in **Mattöl** geschaffene **Bild**, das sich der **Architektur** prächtig einfügt, stellt das **Kraftwerk** **Farge** mit seinem **lebhaften** **Schiffsverkehr** auf der **Weser** dar. Das **flächig** **gehaltene** **Werk** hat die **dekorative** **Wirkung** eines **großen** **Wandteppichs**. **Georg Schmidt** hat in **letzter** **Zeit** wiederholt **ähnliche** **Aufträge** erhalten — ein **Beweis** für die **wachsende** **Anerkennung** des **jungen** **Künstlers**. So **stammen** **verschiedene** **Wandbilder** in **öffentlichen** **Gebäuden** **Oldenburgs** und **Nordenhams** und in der **Gehörlosenschule** zu **Wildeshausen** von seiner **Hand**. **Ferner** hat er das **riesige**, **20×12 m.** **große** **Wandbild** in der **Bremer** **Berufsschule** **gemeinsam** mit **Dr. Schwarz** **geschaffen**. Auf seine **Initiative** sind auch die **Wände** im **Flur** des **Westersteder** **Umspannwerks** in **verschiedenen**, **selbstverständlich** **genau** **miteinander** **abgewogenen** **Farben** **gehalten**, um eine **größere** **Lebendigkeit** zu **erzielen** — ein **Verfahren** übrigens, das auch bei **mehreren** **oldenburgischen** **Schulneubauten** mit **Erfolg** **angewandt** ist.

Bei einem Vergleich der älteren Wandbilder **Georg Schmidts**, etwa in der **Schule** zu **Tarborg** oder der **Westersteder Hössen-Schule**, mit seiner neuen Schöpfung im **Umspannwerk** wird der **künstlerische** **Weg** deutlich, den er vom **Konkret-Realen** zu **abstrakterer** **Auffassung** gegangen ist. Dieser **Weg** ist zweifellos ein **Fortschritt**, wenn sich die **jüngsten** **Schmidt'schen** **Bilder** dem **allgemeinen** **Verständnis** auch nicht so leicht und **unmittelbar** **erschließen**, wie seine **früheren**. Immerhin haben auch diese **letzten** **Schöpfungen** genügend **reale** **Substanz**, um auch für den **naiven** **Betrachter** bei **einiger** **Einfühlungswilligkeit** von **stärker** **Aussagekraft** zu sein. Sie **erweisen** **jedenfalls** den **Maler** als eine **durchaus** **eigengeprägte** **Persönlichkeit**, die in **immer** **strebendem** **Bemühen** sich **ständig** **neue** und **höhere** **Ziele** **setzt**.



Kleiner „Lokaltermin“ im Flur vor dem Bild. Von links nach rechts: Schaltmeister Thiemann, Betriebsmeister Hasselmann, Architekt Schumann und Kunstmaler Schmidt. Aufn. (2) Tuhy



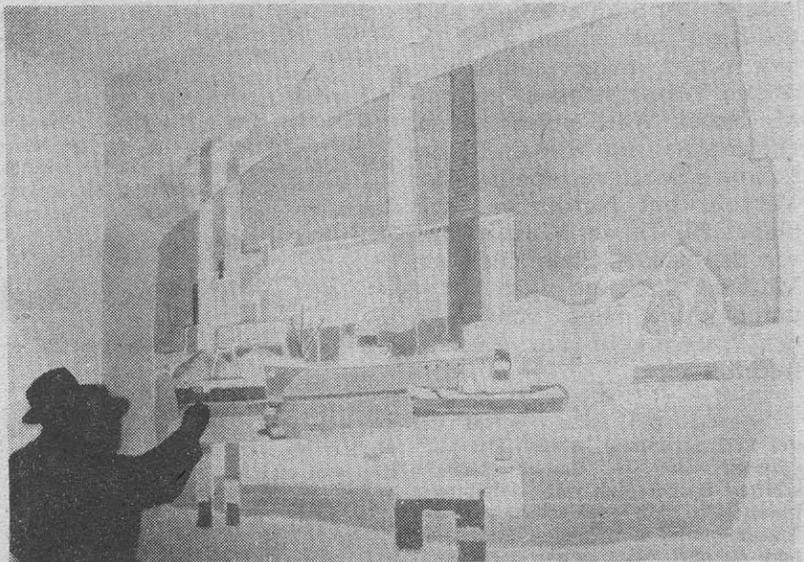
„Kraftwerk Farge“, das neue Wandbild von Georg Schmidt im Umspannwerk Westerstede

Umspannwerk erhält „letzten Schliff“

Kunstmaler Schmidt gestaltete Mattöl-Wandgemälde

FR Westerstede. Kurz bevor Kunstmaler Schmidt-Westerstede, seinen Malkasten zuklappte, entdeckten wir ihn am Donnerstagnachmittag im großen Flur des neuen Umspannwerkes in Fikensolterfeld. Und zwar vor seiner neuesten Schöpfung, die er für die Besucher des Hauses an der Wand zur Linken im Flur schuf, und die — jedenfalls für Westersteder Begriffe — etwas ganz Neuartiges auf dem Gebiete der Malerei darstellt.

„Man muß sich daran gewöhnen“, meinte der Künstler. Ja, und damit hatte er wirklich recht. Und so wie uns, wird es sicherlich noch manchem



Ein eindrucksvolles Wandgemälde im neuen Umspannwerk

Beschauer gehen: bei längerer Betrachtung gewinnt diese neue Art der Malerei, mit der Kunstmaler Schmidt sich schon viele Anhänger sowohl in Oldenburg als auch in Bremen, Nordenham, Wildeshausen und anderen Städten eroberte.

Es handelt sich im Fikensolter Umspannwerk um ein flächiges Mattöl-Gemälde, das das Kraftwerk Farge von der Weser aus gesehen darstellt. Pinsel, ein Kratzwerkzeug und Spachtel dienen dem Künstler hierbei als Handwerkszeug. Er erhob mit diesem Werk die farbige Gestaltung zu einer Harmonie, durch die er sich gewiß einen weiteren großen Anhängerkreis auch im Ammerland erwerben wird.